

Eine ergreifende Feier

vor 125 Jahren starb Prinz Leopold

AROLSEN (dr.). Prinz Leopold von Großbritannien, der Schwiegersohn des waldeckischen Fürsten Georg Victor, starb plötzlich im Alter von fast 31 Jahren in Cannes. Diese Nachricht löste vor genau 125 Jahren in der fürstlichen Familie und dem ganzen Lande Bestürzung und Trauer aus. Erst vor etwa zwei Jahren hatte der verstorbene mit der Prinzessin Helene, der fünften Tochter des Fürsten Georg Victor und der Fürstin Helene in Windsor Hochzeit gefeiert. Aus dieser Ehe mit dem Sohn der Königin Victoria stammte als einziges Kind die Tochter Alice.



Prinz Leopold wurde nur 31 Jahre alt. Er war verheiratet mit der waldeckischen Prinzessin Helene, einer Tochter des Fürsten Victor und seiner Frau Helene. Das junge Glück währte nur zwei Jahre. Helene wurde mit 23 Jahren schon Witwe.

Das Fürstenpaar und Erbprinz Friedrich mit seiner Gemahlin reisten sofort zu den Trauerfeierlichkeiten nach England. Der „Waldeckische Anzeiger“ gibt hierüber in seiner Ausgabe vom 10. April einen ausführlichen Bericht. Danach wurde die Leiche des Prinzen, der den Titel eines Herzogs von Albany führte, mit der königlichen Yacht „Osborne“ nach Portsmouth gebracht. Mit einem Sonderzug trafen der deutsche Kronprinz, der Schwager des Verstorbenen und die anderen Trauergäste in Portsmouth ein, wo sie vom Prinz von Wales empfangen und auf die Yacht geleitet wurden.

Kanonenschüsse von den Kriegsschiffen und Forts leiteten die Trauerfeierlichkeiten ein. Der mit einem violetten Tuch bedeckte Sarg wurde von Matrosen durch ein Spalier von Truppen zu dem Sonderzug getragen. Hinter dem Sarg schritten der Prinz von Wales, Kronprinz Friedrich, der Herzog von Cambridge, Prinz Albert Victor von Wales, Prinz Christian und der Fürst von Waldeck. Die Truppen präsentierten und die Regimentskapellen spielten den Totenmarsch aus „Saul“. Dichte Menschenmassen umsäumten den Trauerzug. Die Kirchenglocken der Hafenstadt läuteten bis der Leichenzug den Bahnhof erreichte.

In Windsor langte der Zug gegen ein Uhr mittags an. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenwache postiert. Königin Victoria mit ihren Töchtern Helene und Beatrice erwarteten den Trauerzug, der sich dann vor dem Bahnhof formierte.

Voran schritten die Kapellen von drei Garde-Regimentern, die abwechselnd Trauermärsche spielten. Eine Batterie schoss den Trauersalut und die Kirchenglocken läuteten. Der Sarg wurde auf einer Lafette von acht Pferden gezogen. Ihm folgte der Wagen mit der Königin und den Prinzessinnen. Die übrigen Angehörigen und Trauergäste folgten zu Fuß.

Durch ein dichtes Menschengespinn wurde der Sarg zur Albert-Memorial-Kapelle geleitet und dort auf einen Katafalk gestellt. Den Trauergottesdienst hielt der Dechant von Windsor.

Am Nachmittag traf die junge Witwe, begleitet von ihrer Mutter und ihrer Schwester Emma, der Königin der Niederlande, in Schloss Windsor ein. Erst am folgenden Tag fand die Beisetzung statt. Ganz Windsor trauerte. Die Häuser der Hauptstraßen waren mit schwarzem Tuch behängt, die Fenstervorhänge herabgelassen. Auch die Läden blieben geschlossen und viele Einwohner hatten Trauerzeichen angelegt. Die Feier war ergreifend. Die Königin und die Prinzessinnen nahmen bis zum Schluss daran teil. Ein junges Glück wurde mit dem Verstorbenen zu Grabe getragen, denn es waren kaum zwei Jahre vergangen, seit in derselben Kapelle Prinz Leopold und Prinzessin Helene den Bund fürs Leben schlossen.

Während Fürst Georg Victor mit dem Erbprinzen wegen dringender Verpflichtungen am 16. April nach Arolsen zurückkehrte, blieb die Fürstin mit ihrer Begleitung noch bis zum Ende des Monats in England, um ihrer Tochter in ihrem Schmerz beizustehen.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 1/1
Winfried Draude, WLZ	27.03.2009	02.04.2009	© 2009